WENN'S HIER NICHT DRINSTEHT, WAR'S WOHL NICHT WICHTIG

Junction Messenger





HOROSKOP

Grübelnde Nebelkrähe

8.I.-3I.I.

Du beobachtest alles aus der Ferne und findest es… fragwürdig. Heute lieber nicht zu viel darüber nachdenken.

Kopfloses Känguru

22.8.-3I.8.

Große Sprünge, wenig Plan. Heute landest du entweder im Jackpot oder im Gefängnis.

Dakota Rose – Zwischen Luxus und Eisenbahn

Wir haben für euch das neuste Hotel Junctions, das "Dakota Rose", genauer unter die Lupe genommen, nachdem zwei unserer Reporter persönlich eingeladen wurden. Ihnen wurden sowohl Getränke, Snackplatten als auch andere Köstlichkeiten angeboten, um die Vielfalt der kulinarischen Möglichkeiten vor Ort hervorzuheben.
Die Karte war zwar relativ überschaubar, die generelle Auswahl aber durchaus in Ordnung. Das Wasser wird wahlweise sogar mit Minze oder Zitrone gereicht. Dabei ist aufgefallen, dass sowohl das Essen als auch die Getränke "angeberisch" oppulent wirken.
Die Person, die das Hotel vertreten hat, betonte, dass das Personal besonders ausgewählt wurde und mehr als kompetent sei. Jedoch ist auch aufgefallen, dass versucht wurde, sich die Gunst der Reporter mit Leckereien und einer kleinen Spende zu erkaufen. Eine Fede mit dem Saloon streitet der Mann ab und wünscht sich einen "Thekenfrieden" und ein daraus folgendes Austauschprogramm des Personals.

Steht Junction vor der Zwangsversteigerung?

In Capital City zwitschern es die Spatzen von den Dächern: dem Staat geht das Geld aus!
Bevor sich General Stryker und seine Truppen im Old South niedergelassen haben, haben sie keinerlei Ambition an den Tag gelegt, die von ihnen verbrannten und verwüsteten Landstriche wieder aufzubauen. Ganze Städte sind dem Erdboden gleich oder ohne Infrastruktur, Trails unbefahrbar und auch die Verwundeten, Witwen und Waisen brauchen Zuwendungen. Hinzu kommt der kostspielige Bau der Eisenbahn, ein Herzensprojekt von Präsident Hill, welches aber noch Jahre braucht, bis es ansatzweise die Kosten wieder einbringt, die es verursacht hat. Manch einer meint, man hätte sich lieber auf das Wohl der Bürger konzentrieren sollen, statt solch ein utopisches Unterfangen während eines Krieges zu beginnen.
Um aber diese Kosten zu decken, plant der Staat nun die Veräußerung größerer Landstriche an den Meistbietenden und unseren Quellen zufolge sind Investoren bereits an die Politik herangetreten. Dabei kommen zwei beliebte Städte im Herzen des Outer West in Frage um dort einen Amüsierpark für Reisende zu schaffen. In Junction gäbe es bereits einen fragwürdigen Bauernhof, den man zu einem Streichelzoo umfunktionieren könne, so unsere Informanten. Der Messenger bleibt für euch dran!

Pater schwimmt in Geld?

Pater Oswaldo wurde beobachtet, wie er Unmengen an Geldscheinen aus der Tasche verlor, als er versuchte eine Zeitung zu kaufen.
Handelt es sich hierbei womöglich um die Kollekte der tugendhaften Bürger dieser Stadt?
Der Junction Messenger bleibt für euch dran!

Bart Diskriminierung

Ein namentlich nicht genannter, blonder, bartloser, ungefähr I,82 m großer Mann berichtet von seinen Erfahrungen über die Diskriminierung bartloser Männer in dieser Stadt. Er spreche aus Erfahrung.
Ob Frauen mit Bartwuchs ebenso diskriminiert werden, ist fraglich.

Stadt kann nicht lesen, hat aber Geld

Bei unseren Recherchen ist deutlich geworden, dass ein Großteil der Bürger Junctions nicht lesen kann. Erstaunlicherweise haben viele Bürger genug Geld, um einen Vorleser zu engagieren. Wie kann das sein?

Das längste Rennen der Welt

In Junction gibt es viele Dinge, die niemand so ganz versteht.
Doch nichts ist so rätselhaft - und gleichzeitig so gut dokumentiert - wie das sogenannte „Das längste Rennen der Welt“ zwischen Wyatt Stone, Oswaldo Morgray und Danny Crane.
Das Prinzip ist denkbar einfach: Jedes Mal, wenn einer der drei den Saloon betritt, bekommt er ein Bier und einen Strich unter seinem Namen. Mehr Regeln sind nicht bekannt. Weniger allerdings auch nicht.
Nun soll das längste Rennen der Welt allerdings eine neue, unerwartete Wendung nehmen. Wie jetzt bekannt wurde, soll es künftig zum jährlichen Kräuterfest einen offiziellen „Etappensieg“ geben. Das bedeutet: nur kurz Pause zum Jubeln.“
Eine Neuerung im Jubeljahr des Kräuterfestes ist, dass man ab sofort auf diese Etappensiege wetten kann, Interessierte wenden sich dazu an Ciarán O'Leary. Das Rennen selbst läuft weiter (wie immer, für immer), doch einmal im Jahr wird gezählt, verglichen und ein „Sieger“ ausgerufen. Ein O'Leary erklärte „Wir beenden das Rennen nicht, wir machen zwar nicht sinnvoller, aber deutlich spannender.
Die aktuellen Zahlen (geschätzt) auf der Strichliste hinterm Tresen sind inzwischen mehrere Tafeln lang, teilweise durchgestrichen und gelegentlich angeknabbert. Unklar ist jedoch, wer gerade führt. Klar ist derzeit nur: es gibt keinen Preis, kein Ziel und kein Ende. Ein Zuschauer fragte, was passiert, wenn jemand gewinnt. Antwort eines O'Learys: „Dann fangen die wahrscheinlich von vorne an.“

Drei Schwestern plötzlich Witwen

Gerüchten zufolge sind drei Frauen aus Junction nach einem Familienessen plötzlich verwitwet.
Leider fehlen der Redaktion genauere Informationen. Wer diese hat, möge sich bitte bei uns melden.

Exklusiv-Interview mit Mr. Masters

“Es läuft fantastisch”, begann der Vorsitzende der JMR beim Gespräch mit unseren Reportern. “Ein fulminanter Start, bei dem neue Eigner gewonnen und im Anschluss direkt freie Stellen besetzt wurden.” Zum nächten Kräuterfest soll die Einweihung gefeiert werden. Mr. Masters erzählte begeistert, dass Junctions neuer Bahnhof direkt neben dem Hotel entstehe. Einen Grund für Verzögerung sehe er nicht; dies ist bei der Bahn auch gar nicht üblich.
“Unser Finanzvorstand ist der Bürgermeister der Stadt”, was soll da schon schiefgehen. “Die Aktien sind wunderschön” (Anmerkung der Redaktion: die sind unnötig opulent). Mr. Masters betonte, dass er eine “Aufbruchsstimmung” in der Stadt spüre. Ob das positiv oder negativ zu verstehen ist, erläuterte er nicht.
Stolz verkündete er, dass die Bahn vom Guten Mann gesegnet wurde und er Mustang Sally schickte, um die offizielle Patin zu werden.
Eine letzte Bitte von Mr. Masters: Die Lok sei noch namenlos. Jeder, der einen Namen vorschlägt, nimmt automatisch an einer Verlosung teil. Dem Gewinner winkt ein Familienticket nach Capital City in der neuen Eisenbahn.

Reformen! Reformen!

Für Aufsehen sorgte in der vergangenen Nacht ein Treffen am Rande von Junction, bei dem Mr Billy-Bob Fizzlewig, Betreiber der Fizzlewig Trading Company, über eine umfassende Wirtschaftsreform schwadronierte. Vor einer beschaulichen Runde aus Händlern, Reisenden und mindestens zwei Personen, die nur wegen des Feuers geblieben waren, erklärte Mr Fizzlewig mit ernster Miene „So kann das nicht weitergehen. Die Inflation steigt… und niemand kann sich mehr vor seinem eigenen Reichtum schützen!“ Die Zuhörer reagierten beeindruckt. Einige wussten zwar nicht genau, was Inflation ist - fanden aber, dass sie gefährlich klingt.
Die geplanten Reformen sollen laut Mr Fizzlewig: den gesamten Outer West betreffen. Konkrete Maßnahmen blieben allerdings vage.
Auf die kritische Nachfrage nach seiner wirtschaftlichen Kompetenz lieferte Mr Fizzlewig eine Erklärung, die inzwischen bereits legendär ist: „Ich kenne jemanden… der besitzt einen 42-Dollar-Schein.“ Kurze Stille folgte, dann zustimmendes Nicken. Ein Anwesender kommentierte: „So viel Geld habe ich noch nie auf einmal gesehen.“ Ein anderer fügte hinzu: „Wenn er solche Leute kennt, muss er wissen, wovon er spricht.“
Nicht alle teilen jedoch Mr Fizzlewigs Vision. Ein gewisser Liam O'Leary meldete sich aus der Runde zu Wort und gab eine alternative Empfehlung: „Ich würde jedem Bürger und Besucher von Junction raten, sein Geld im Saloon in Flüssiggold anzulegen.“ Begründung: stets verfügbar, der Wert steigt mit der Stimmung und bringt mehr Prozente als bei jeder Bank.

O. K. Otto Karl
– Notar –
Beglaubigungen aller Art

Shootingrange
sucht Personen,
die Zielscheiben halten!



Bald mit ausgebautem Wellness-Bereich!
Sanuna und Massagen jetzt schon verfügbar!